

# Ausstellungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **56-57 (2006-2007)**

Heft 228

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### Kunst auf der Hand: Die Schweizer Medaille im 20. und 21. Jahrhundert: Eine neue Ausstellung im Münzkabinett Winterthur

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts machten sich junge Künstler auf, um die Medaille in der Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Kunstströmungen neu zu beleben. Sie standen am Beginn einer langen Blüte der Medailenkunst in der Schweiz.

Medaillen sind intime Werke, Kunst auf der Hand, die für das visuelle wie taktile Erlebnis geschaffen sind. Gleichzeitig sind sie dauerhafte Objekte mit hohem Symbolwert, sie dienen der Repräsentation von Institutionen und Verbänden und der Auszeichnung von Personen und Leistungen. Auf diese Weise sind Medaillen ein künstlerisches Medium, mit dem Gemeinschaften aller Art Zugehörigkeit demonstrieren, Vorstellungen vermitteln und Traditionen schaffen. Medaillen gehören damit zu den wichtigsten Mitteln der Erinnerungskultur des 20. Jahrhunderts.

Heute, am Beginn des 21. Jahrhunderts, haben Medaillen ihre soziale Funktion weitgehend verloren. Eine individualistische Gesellschaft sucht Bestätigung im frei wählbaren «Menü», nicht in der Gemeinschaft. Die Medaille hat sich zum Kunstobjekt gewandelt und sich von den formalen Konventionen befreit, oft sprengt sie nun die traditionellen Grenzen der Gattung.



Maya Graber (\*1974), Zeitrad, 2002/2003.

An diesem Scheideweg lohnt sich ein Blick, der gleichzeitig zurück und vorwärts gerichtet ist. Der Blick zurück zeichnet die Geschichte der Medaille als soziales Medium im 20. Jahrhundert nach und behandelt die Entwicklung vom obrigkeitlichen Repräsentationsobjekt zum Massenphänomen. In der Winterthurer Ausstellung werden auch bedeutende Medailenkünstler des 20. Jahrhunderts wie Fritz Landry, Henri Huguenin, Hans Frei, Eduard Fueter, Alex Diggelmann und zahlreiche andere ins Licht gerückt.

Um der zeitgenössischen Kunstmedaille in der Schweiz neue Impulse zu geben, wurde im Zusammenhang mit der Ausstellung ein Wettbewerb «Kunstmedaille der Schweiz» ausgeschrieben. Die ausgezeichneten und weitere eingereichte Werke bilden den Auftakt zur Ausstellung. Dieser Blick vorwärts fragt, wo die Kunstmedaille heute steht und wie ihre Zukunft aussehen könnte.

Die Ausstellung, eine Kooperation des Münzkabinetts Winterthur mit dem Musée d'art et d'histoire de la Ville de Neuchâtel, öffnet neue Wege in eine faszinierende Geschichte, deren Ausgang durchaus offen ist.

Zur Ausstellung ist ein Buch erschienen, das Aufsätze zur Kunst- und Sozialgeschichte der modernen Schweizer Medaille und eine Dokumentation des Wettbewerbs «Kunstmedaille der Schweiz» enthält:

Kunst auf der Hand. Die Schweizer Medaille im 20. und 21. Jahrhundert.

Mit Beiträgen von Sophie Delbarre-Bärtschi, Dunvel Even, Federica Gatti, Lucie Girardin-Cestone, Henry Jacot und Pierre André Zanchi.

Übersetzung: Yvette Mottier.

144 Seiten, zahlreiche farbige Illustrationen. Verlag des Münzkabinetts Winterthur / Editions du Musée d'art et d'histoire de Neuchâtel, 2007. – Fr. 48.– (in der Ausstellung Fr. 38.–).

Benedikt Zäch

Münzkabinett und Antikensammlung der Stadt Winterthur, Villa Bühler, Lindstrasse 8, 8402 Winterthur, bis 24. August 2008.

Öffnungszeiten: Dienstag, Mittwoch, Samstag und Sonntag, 14–17 Uhr.

Veranstaltungen: [www.muenzkabinett.org](http://www.muenzkabinett.org)